

Fachbereich	Aktenzeichen	Sachbearbeitung	Datum
I - Zentrale Dienste	Vö/We	Herr Völlers	04.03.14

Gremium	TOP-Nr.	Termin	öff	nöff
Verwaltungsausschuss	7	12.03.2014		X
Rat der Stadt Rehburg-Loccum		19.03.2014	X	

Beteiligung der Stadt Rehburg-Loccum an der bundesweiten Aktion "Stolpersteine" zur Erinnerung an die durch den Nationalsozialismus verfolgten Mitbürgerinnen und Mitbürger

Sachverhalt / Rechtslage

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Rehburg-Loccum hat den als Anlage beigefügten Antrag gestellt.

Ziel des Antrages ist es, den neun jüdischen Familien, die in Rehburg-Loccum wohnhaft waren und die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden, zu gedenken. Durch das Setzen der Stolpersteine soll der deportierten und ermordeten Menschen gedacht und die Erinnerung an die schreckliche Zeit wach gehalten werden.

Das Projekt Stolpersteine ist zwischenzeitlich bundesweit verbreitet und soll deshalb auch in Rehburg-Loccum Berücksichtigung erfahren.

Nach der Antragstellung haben die Initiatoren an ihrem Projekt kontinuierlich weitergearbeitet.

Ziel ist es, die Stolpersteine im Oktober 2014 zu verlegen.

Dazu hat die Stadt Rehburg-Loccum inzwischen auch das Einverständnis der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr eingeholt. Danach dürfen die sogenannten Stolpersteine in die Gehweganlagen innerhalb der Ortsdurchfahrt Rehburg (L 370) und der Ortsdurchfahrt Bad Rehburg (B 441) eingebaut werden.

Der Rat der Stadt Rehburg-Loccum hatte eine grundsätzliche Unterstützung bereits in seiner Sitzung am 18.12.2013 bekundet.

Geplant ist konkret, in der für Oktober 2014 vorgesehenen ersten Verlegungsaktion 13 Stolpersteine zu platzieren, wovon im Ortsteil Rehburg vor drei Häusern insgesamt fünf Steine und im Ortsteil Bad Rehburg vor einem Haus insgesamt acht Steine verlegt werden sollen. Sämtliche Opfer gehörten der jüdischen Gemeinde Rehburg an.

Die angekündigte Bildung von Arbeitskreisen hat inzwischen stattgefunden. Beabsichtigt ist, in der Zeit vom 03. Oktober – 09. November in der Romantik Bad Rehburg eine Ausstellung, die aus zwei Teilen besteht, zu zeigen. Zum einen soll die

Ausstellung „Stätten jüdischer Kultur und Geschichte in den Landkreisen Nienburg und Diepholz“ gezeigt werden. Diese Ausstellung hat zwar schon regionalen Charakter, um darüber hinaus den direkten Bezug zu Rehburg-Loccum herzustellen, arbeitet der Arbeitskreis auch daran, eine spezielle Rehburg-Loccumer Ausstellung zusammenzustellen. Zum anderen soll eine Website mit weiterführenden Informationen aufgebaut werden.

Begleitend zur Vorstellung der Stolpersteine und der Ausstellung soll ein Programm mit Vorträgen und Musik und evtl. einer Lesung angeboten werden.

Die Oberschule Loccum ist in das Projekt involviert und will ebenfalls im Oktober einen Thementag zum Nationalsozialismus mit Schwerpunkt auf die regionalen Geschehnissen ausrichten.

Dem Arbeitskreis für dieses Projekt gehören inzwischen rd. 30 Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Rehburg-Loccum an. Vier Arbeitsgruppen wurden gebildet, die sich mit

- a) den Stolpersteinen
- b) der Ausstellung und der Website
- c) dem Begleitprogramm
- d) der Finanzierung

befassen. Für die Finanzierung des Projektes werden dann auch Spenden benötigt.

Die Stadt wird der Nutzung der Gehwege zum Verlegen der Stolpersteine zustimmen und unterstützend durch den Bauhof wirken.

Daneben sollen die Räumlichkeiten in der Romantik Bad Rehburg für die Ausstellung zur Verfügung gestellt werden.

Es stellt sich zudem die Frage, ob die Stadt Rehburg-Loccum die Patenschaft für das Verlegen eines solchen Stolpersteines übernehmen soll. Die damit verbundenen Kosten betragen ca. 200,- €. Falls dieses beabsichtigt ist, wäre der Beschluss entsprechend zu ergänzen.

Beschlussvorschlag der Verwaltung

Die Stadt Rehburg-Loccum beteiligt sich an der bundesweiten Aktion „Stolpersteine“ zur Erinnerung an die durch den Nationalsozialismus verfolgten Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Zu diesem Zweck wird die Nutzung öffentlichen Straßenraums zur Verlegung der namentlichen Gedenksteine vor den letzten frei gewählten Wohnorten der Opfer gestattet. Die Stolpersteine werden über Patenschaften finanziert.

Die Planung und Umsetzung organisiert ein Arbeitskreis.

Anlagen:

Antrag Bündnis 90/Die Grünen

Fachbereichsleiter

(Franke)

